

Landverkauf sollte keine grosse Geschichte für Flums werden

An einer öffentlichen Veranstaltung hat die Gemeinde Flums die Stimmbürger über die Veräusserung des Areals Maschinenfabrik Flums AG informiert. Am 12. Februar stimmt der Souverän über das Vorhaben der Gemeinde ab. Die Stimmbürger zeigen sich dem Projekt gegenüber grundsätzlich wohlgesinnt – mit Vorbehalten.

von Michael Kohler

Drei Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 30 Wohnungen will die Baugesellschaft Marktstrasse Flums auf dem ehemaligen Areal der Maschinenfabrik Flums AG in Flums realisieren. Dafür musste die politische Gemeinde Flums aber zuerst eine Parzelle im Umfang von rund 6000 m² veräussern. 4,05 Millionen Franken hat die Baugesellschaft für die Parzelle gezahlt. Eine Summe, die gemäss Art. 28 der Gemeindeordnung eine Urnenabstimmung über die Veräusserung des Grundstücks erfordert. Der Verkauf wurde bereits im 2016 abgewickelt, allerdings mit dem Vorbehalt, dass die Flumser Bevölkerung an der Urne rückwirkend Ja sagen wird.

Um diese genau zu informieren, wober sie am 12. Februar an der Urne abstimmt, lud der Gemeinderat am Donnerstag zu einer Informationsveranstaltung in die Aula des Oberstufenzentrums Flums. Gemeindepräsident Christoph Gull legte während rund einer Stunde dar, dass die Bürgerinnen und Bürger bei dieser Abstimmung nicht nur die Weichen für diese eine Überbauung stellen, sondern vielmehr für das gesamte Entwicklungskonzept, den Masterplan und den Zonenplan Talgebiet.

Ein grösseres Ganzes

Ein Blick zurück zeigt, dass die Flumser Schulgemeinden das Grundstück im Jahr 2000 aufgekauft haben. Dies in der Absicht, die Fläche als Schulraumergänzung zu gebrauchen, falls das Angebot knapp würde. «Damals war das ein guter, weitsichtiger Entscheid», erklärte Gull. «Seither sind 17 Jahre vergangen. Eine neue Beurteilung der Lage wurde fällig.» Heute ist klar: Die Schule wird den Platz angesichts der aktuellen Entwicklung der Einwohnerzahlen in Flums nicht brauchen.

Ausserdem verlange laut Gull das neue Raumplanungsgesetz eine aktivere Bodenpolitik. «Flums gehört in die



Das Projekt der Baugesellschaft Marktstrasse Flums: Der Souverän befindet am 12. Februar über den Verkauf der Liegenschaft Nr. 3499.

Kategorie 'Auszonungsgemeinde'. Um in eine neue Kategorie zu gelangen, müssten wir rund 1,5 Hektaren unseres Baulandes bebauen.» Tut Flums das nicht, wird die Gemeinde künftig kein Land mehr einzonen können.

Das geplante Projekt zwischen Markt- und Bahnhofstrasse unterstütze zudem die Strategie des Gemeinderates, Flums zu einer «noch attraktiveren Wohngemeinde» zu machen. Und schliesslich ist der Verkauf der Liegenschaft auch aus finanzieller Sicht sehr attraktiv für die Gemeinde. «Wir würden 2,5 Millionen Franken gewinnen, zusätzliche Abschreibungen machen und allenfalls das Eigenkapital erhöhen», erklärte der Gemeindepräsident. So habe die politische Gemeinde mehr Luft für künftige Investitionen.

Bauarbeiten zu Konkurrenzpreis

Der Kaufvertrag zwischen Gemeinde und Baugesellschaft ist an bestimmte

Bedingungen geknüpft. Nebst dem Vorbehalt eines Neins an der Urne hat die Gemeinde auch das Recht, das Grundstück für denselben Preis zurückzukaufen, sollte der Baubeginn nicht innert drei Jahren erfolgen. Um die Altlastenbereinigung ist der Käufer besorgt. Auch soll bei den Bauarbeiten möglichst das Flumser Gewerbe berücksichtigt werden – zum Konkurrenzpreis.

Für das Gewerbe starkgemacht

Und genau dieser letzte Punkt war denn auch der Anstoss für die Diskussionsrunde. Ein Votant bezweifelte, dass das Flumser Gewerbe eine Chance auf Aufträge habe, wenn der Konkurrenzpreis herrsche. Gull verwies daraufhin auf Referenzprojekte der Baugesellschaft im Bündner Rheintal, wo das lokale Gewerbe durchaus berücksichtigt worden sei. Diese Zweifel führten einen anderen Votanten zum

Schluss, dass man beim Projektwettbewerb eher das Projekt der Ortsgemeinde Flums-Dorf hätte berücksichtigen müssen. «Die Aufträge wären im Dorf geblieben und es wären mehr Wohneinheiten entstanden.» Ortspräsident Hans Bartholet bestätigte dieses Votum, betonte aber, dass die Ortsgemeinde mit dem hohen Kaufangebot der Baugesellschaft nicht mithalten konnte.

Auch die Alternative des Baurechts wurde besprochen, bevor ein weiteres emotionales Thema angeschnitten wurde: das Parkplatzproblem an der Bahnhofstrasse. Die Überbauung an der Marktstrasse bringt diesbezüglich keine Entlastung. Die Gemeinde sei aber an der Erarbeitung eines Projekts Sanierung Bahnhofstrasse, welches bis 2018/19 umgesetzt werden soll. Ein zweites Tiefgaragenstockwerk wurde angeregt. Gull dankte für die Einwände. Er werde sie gerne einbringen.

Drei Fragen an...

Christoph Gull

Gemeindepräsident
Flums



1 Nach der Orientierungsversammlung ist vor der Abstimmung. Wie schätzen Sie die Gesinnung der Bürgerschaft im Bezug auf den Landverkauf ein?

Ich schätze die aktuelle Stimmung so ein, dass eine Mehrheit dem Antrag des Gemeinderates zustimmt. Die Strategie, Flums zu einer noch attraktiveren Wohngemeinde zu machen, wird getragen.

2 Das Parkplatzproblem an der Bahnhofstrasse wurde im Zusammenhang mit der Veräusserung der Liegenschaft ehemalige Maschinenfabrik Flums AG heiss diskutiert. Schafft der Verkauf Abhilfe? Der Verkauf des Grundstückes löst die Parkplatzthematik nicht. Der an der Informationsveranstaltung geäusserte Vorschlag, in den geplanten Tiefgaragen noch zusätzliche Plätze für die Öffentlichkeit vorzusehen, werden wir prüfen. Zudem wird das Thema im Projekt zur Neugestaltung der Bahnhofstrasse bearbeitet.

Das Parkplatzproblem an der Bahnhofstrasse wurde im Zusammenhang mit der Veräusserung der Liegenschaft ehemalige Maschinenfabrik Flums AG heiss diskutiert. Schafft der Verkauf Abhilfe? Der Verkauf des Grundstückes löst die Parkplatzthematik nicht. Der an der Informationsveranstaltung geäusserte Vorschlag, in den geplanten Tiefgaragen noch zusätzliche Plätze für die Öffentlichkeit vorzusehen, werden wir prüfen. Zudem wird das Thema im Projekt zur Neugestaltung der Bahnhofstrasse bearbeitet.

3 Was, wenn die Bürgerschaft den Verkauf bei der Abstimmung am 12. Februar ablehnen wird? Mit der Urnenabstimmung wollen wir ja ganz bewusst einen breit abgestützten Entscheid bei der Bevölkerung einholen. Bei einer Ablehnung wird das Grundstück selbstverständlich nicht verkauft und es bleibt alles, wie es ist. Punkt.

Die Fragen stellte Michael Kohler.

Stabsübergabe bei jungen Ökonomen

Ganz nach dem Motto «One year to lead» hat die Junge Wirtschaftskammer Sarganserland mit Thomas Riederer einen neuen Präsidenten. Beat Wachter wird «Past President».

Sarganserland. – «One year to lead» – so lautet das Motto bei der Junior Chamber International (JCI), welche auch unter dem Namen Junge Wirtschaftskammer Sarganserland bekannt ist. Dies bedeutet, dass der Verein jedes Jahr von einem anderen Präsidenten geführt wird. Kürzlich hat die Übergabesitzung vom alten zum neuen Vorstand (siehe Bild) stattgefunden. Das Zeppter schwingt nun neu Thomas Riederer, der scheidende Präsident Beat Wachter wirkt als «Past President» weiterhin im Vorstand mit. Mit dem Wissenstransfer wurde das neue Vereinsjahr eingeleitet.

Das vom neuen Präsidenten Riederer zusammengestellte Jahresprogramm stellt die Wirtschafts- und Innovationskraft im Sarganserland in den Vordergrund. So werden einige namhafte regionale Firmen besucht. Die Veranstaltungen haben gemäss Riederer auch einen bestimmten Zweck: «Ziele der einzelnen Anlässe sind die persönliche Weiterentwicklung und die Vernetzung unter jungen Unternehmern und Führungskräften.» Weitere Informationen zum Verein sowie das detaillierte Jahresprogramm sind unter der Homepage www.jci-sarganserland.ch zu finden. (pd)



Voller Tatendrang starten sie ins 2017: Kassier Remo Albertin, Past-Präsident Beat Wachter, der neue Präsident Thomas Riederer, Vizepräsidentin Kerstin Schlegel, Zensor Rolf Mutzner und Aktuar Benjamin Widrig (von links).